



Andreas Zebisch

Leiter „Seminarkultur an der Donau“
Marketing & Sales/PR
zebischA@promenteoee.at

Seminarkulturhaus Wesenufer: Im Kreis sind alle Punkte gleich viel wert ...

Bereits zum zweiten Mal in Folge hat das Seminarkulturhaus Wesenufer nach 2010 nun auch 2011 die Wahl zum besten oberösterreichischen Tagungshotel gewonnen.

Nur ca. 45 Minuten von Linz entfernt, liegt das Seminarhotel im idyllischen Donautal und gilt unter Insidern als der ideale Ort, um abseits vom Firmenalltag zu lernen, zu tagen, zu feiern oder Kultur zu genießen. Das Wesenufer selbst befindet sich im Eigentum von pro mente OÖ., einem Verein der sich seit über 40 Jahren für psychisch benachteiligte bzw. beeinträchtigte Personen einsetzt. Etwa 20 Personen erhalten hier als speziell betreute MitarbeiterInnen die Chance, erneut Fuß zu fassen und durch die Förderung ihrer eigenen Selbsthilfepotenziale ein Stück Autonomie zurückzugewinnen.

Nachfolgend ein Gespräch mit Andreas Zebisch, Geschäftsführer des Seminarkulturhaus Wesenufer, über ideale Lernräume, Wertschätzung und die Integrati-

on von wirtschaftlichen Zielvorgaben und sozialem Auftrag.

Das Seminarkulturhaus Wesenufer erhielt auch 2011 wieder das „Goldene FlipChart“, also den Oscar der Tagungshotellerie. Was bieten Sie Ihren Gästen, so dass diese Sie erneut zum besten Tagungshotel Oberösterreichs wählten?

Um ehrlich zu sein: wir glauben, dass es keinen besseren Ort gibt, um Neues zu lernen. In unserem Seminarhaus verbinden wir Tradition und Moderne. Dazu wurde das Sudhaus mit seiner jahrhundertalten Brautradition sorgsam saniert und um helle, lichtdurchflutete Räume erweitert. Räume, die von der Grundatmosphäre her die Gedanken und Aufnahmekanäle schärfen, offen machen und unterstützen. Großen Wert legen wir auch auf eine qualitativ hochwertige Bestuhlung, so dass die SeminarteilnehmerInnen tagsüber gut sitzen können. Das zählt wesentlich mehr als jeder Beamer oder dergleichen. Und dann punkten

wir natürlich mit der Umgebung, der Natur, die ein echtes Asset darstellt. Die TeilnehmerInnen bewegen sich direkt am Fluss. Wenn sie die Seminarräume verlassen, sind sie sofort in der Natur und haben dort ein vollkommen anderes Sinnerlebnis. Aus den Feedbackbögen wissen wir auch, dass unsere Küche, die auf regionalen Produkten aufbaut und die gute Erreichbarkeit – wir liegen ja nur etwa 45 Minuten vom Zentralraum entfernt – wesentliche Erfolgskriterien sind.

Der ausschlaggebende Punkt allerdings, warum unsere Gäste wiederkommen, ist die Authentizität und Flexibilität unserer MitarbeiterInnen. Es ist die Wertschätzung, die wir unseren Gästen entgegenbringen und die ehrliche Aufmerksamkeit. Das bedeutet, dass wir unseren Gästen in die Augen sehen und versuchen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen. Das bedeutet aber auch, dass wir mit unseren Gästen authentisch kommunizieren und nicht in „hotel-sprech“ oder in irgendwelchen leeren, fast schon Politiker-Phrasen.

Wertschätzung und Authentizität kann man den MitarbeiterInnen nicht verordnen. Wie gelingt es, dass diese zentralen Werte der Unternehmensleitkultur so nachhaltig gelebt werden?

Das kommt aus dem Umfeld, in das das Seminarkulturhaus Wesenufer eingebettet ist. Ich leite das Haus gemeinsam mit Frau Durstberger, die für alle Personalbelange zuständig ist. Sie ist ausgebildete Sozialpädagogin und kommt ursprünglich aus der pro mente OÖ. Und damit setzen wir Instrumente ein, die fest vorgeschrieben sind: Supervision, Teamsupervision, Einzelcoaching, internes und externes

Coaching, Prozessbahnen, wie zum Beispiel Mitarbeitergespräche abzulaufen haben oder wünschenswert sind, Mitarbeiterforen etc. Es wird innerhalb der pro mente OÖ. sehr großer Wert auf einen wertschätzenden Umgang untereinander gelegt. Im Zentrum steht die Frage: „Was brauchst du und wie kann ich dich dabei unterstützen?“ Es ist nicht notwendig, primär den eigenen Vorteil zu suchen und die Ellbogen einzusetzen. Diese Werthaltung versuchen wir tagtäglich (auch vorzu-)leben, unterstützt durch eine klare Aufgabenstruktur mit regelmäßigen Feedbackgesprächen, Einsatzbesprechungen, Wochenmeetings und Mitarbeitergesprächen.

Aber ich verstehe Ihre Bedenken. Vor vier Jahren, als das Seminarkulturhaus startete, kam ich von einem großen, internationalen Reiseveranstalter und auch ich war skeptisch und bezweifelte, dass man eine Unternehmensleitkultur so leben kann. Es braucht seine Zeit, bis diese Werthaltung auf die Menschen abfärbt. Aber Menschen gehen in Resonanz miteinander, so wie wir mit dem Fluss und der Umgebung in Resonanz gehen – ohne dass das jetzt zu spirituell klingen soll.

Sie sagen: „Wer in unserem Hause Gast ist, investiert immer auch in nachhaltigen sozialen Mehrwert.“ Wie ist das zu verstehen?

Das Seminarkulturhaus Wesenufer ist ein Angebot der pro mente OÖ. Dieser Verein setzt sich seit über 40 Jahren für psychisch benachteiligte bzw. beeinträchtigte Menschen ein und hat sich der Vision verschrieben, INKLUSION im Sinne der UN Menschenrechtscharta umzusetzen. Inklusion steht dabei für ein selbstbe-

stimmtes Leben in sozialen Bezügen und meint die selbstverständliche Teilhabe aller Menschen an den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Es geht nicht mehr um Integration sondern um die Gestaltung von Organisationen und Sozialräumen, die von vornherein niemanden mehr ausschließen.

Im Wesenufer sind wir zur Zeit insgesamt ca. 40 Personen. Diese Zahl teilt sich auf in 14 permanente Personaleinheiten, die das back-office, die Sozialarbeit, die Rezeption, das Management und den Verkauf umfassen und bis zu 26 temporäre Personaleinheiten, die für betreute Per-

sonen zur Verfügung stehen. Wir arbeiten hier mit und für psychisch beeinträchtigte Menschen, die aus allen Altersschichten und mit den verschiedensten Hintergründen zu uns kommen. Mit Hilfe verschiedener Arbeitsmodelle und psychosozialer Begleitung im Sinne des „Empowerment-Gedankengutes“ bieten wir diesen Menschen einen Rahmen zur fachlichen und sozialen Kompetenzerweiterung an.

Die Heterogenität der TeilnehmerInnen spiegelt sich auch in der Verschiedenheit ihrer Ausbildung und ihrer Berufserfahrung wider. Bevor eine/e MitarbeiterIn bei uns zu arbeiten beginnt, gibt es daher eine Art Anamnesegespräch mit unserer Sozialarbeit. Anschließend wägen wir ab: Wo kann die Person noch eingesetzt werden, damit er/sie sich auch wohl fühlt. Jemand, der zum Beispiel an einer Phobie leidet und keine 20 Menschen im Saal sehen kann, arbeitet dann eben im Garten mit. Oder jemand anderer findet den richtigen Platz im back-office und wartet dort die Homepage. – Auch wenn er/sie sonst zum Beispiel fast autistische Anflüge hat. Für andere wiederum ist es notwendig, sich darstellen zu können, da sie bisher zum Beispiel zu wenig Anerkennung erhielten. Für sie bietet durchaus der Service oder die Küche einen guten Rahmen, um mitzuarbeiten. Aus einer Bandbreite an Einsatzgebieten wählen wir jene aus, die am ehesten dem entspricht, was die Person an sozialen Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt. Im Fokus stehen nicht die beruflichen skills – diese kann man trainieren und erlernen. Wir haben in jedem Bereich fachliche TrainingsleiterInnen, die – wie jede/r andere MitarbeiterIn bei pro mente auch

i Donautal(k) in Wesenufer **INKLUSION – KONKRET**

vom 20. – 24. August 2012

Donautal(k) – Wie wollen wir in Zukunft leben?

Mit Herbst diesen Jahres startet im Seminarkulturhaus Wesenufer eine neuartige Veranstaltungsreihe von pro mente OÖ.

Möglichkeitsdenker, renommierte Wissenschaftler und Praktiker aus Politik, Wirtschaft, Soziales, Gesundheit und Kultur diskutieren einmal im Jahr in entspannter sommerlicher Atmosphäre direkt an der Donau über wegweisende und herausfordernde Themen unserer Zeit.

Der erste Donautal(k) steht eine Woche lang exklusiv im Zeichen der Inklusion. Eröffnet wird der Veranstaltungsreigen mit der interaktiven Fachtagung **INKLUSION – KONKRET**, gefolgt von einem World Café am zweiten Tag sowie einem anschließenden dreitägigen Seminar zum Thema „Was ich wirklich, wirklich will.“

Nähere Infos unter: www.seminarkultur.at

– einen verpflichtenden psychologischen Grundkurs absolvierte. Diese sind damit soweit ausgebildet, dass sie die Bedürfnisse ihrer MitarbeiterInnen wirklich eruieren können und bemerken, wenn ein Mensch in eine Krise fällt.

Mit dem Hotel in Wesenufer bieten wir als Arbeitgeber psychisch benachteiligten und beeinträchtigten Menschen einen Raum, an dem sie sich sowohl sozial als auch fachlich weiter entwickeln können. Psychisch benachteiligte bzw. beeinträchtigte Personen haben keine Lobby. Wenn Sie also bei uns tagen, eine Klausur durchführen oder Ihre Firmenfeier von uns organisieren lassen, tragen Sie damit auch zur weiteren Finanzierung unserer Projekte bei. Das ist wichtig, denn der Spagat zwischen sozialem Auftrag und wirtschaftlichen Zielen ist nicht immer einfach zu bewerkstelligen.

Um unsere Ziele zu erfüllen, setzen wir daher auf hohe Qualität. Das kommt sowohl unseren Gästen als auch unseren MitarbeiterInnen zugute. Und die erneute Auszeichnung mit dem Goldenen Flipchart bestätigt uns auf unserem Weg.

Andreas Zebisch ist kaufmännischer Leiter des Seminarkulturhauses Wesenufer und betreut die Bereiche Marketing & Sales sowie PR. Parallel dazu ist er Trainer für Marketing, Betriebsorganisation & Kommunikation im WIFI.

Das Interview führten Mag.^a Karin Link, Universitätsassistentin am Institut of Human Resource & Change Management und Univ.Prof. Dr. Wolfgang Güttel, Vorstand am Institut of Human Resource & Change Management.